

Timotheus Zehnder wird Verwaltungsratspräsident


Eric Nussbaumer

Ein Pionier tritt ab

Gaslieferverträge

Biogas-Anteil garantiert

Anlagebegehungen

Jetzt anmelden

Die ADEV Gruppe blickte an der 38. Generalversammlung (GV) auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück: Das Unternehmen erzielte 2022 einen Umsatz von knapp 15 Millionen Franken und einen Reingewinn von rund einer Million Franken. Zum neuen Verwaltungsratspräsidenten wählte die GV den 37-jährigen Timotheus Zehnder.

Thomas Tribelhorn, Geschäftsleiter der ADEV Gruppe, durfte von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2022 berichten: Bei einem konsolidierten Umsatz von etwa 15 Millionen Franken erzielte die ADEV einen Reingewinn von rund einer Million Franken. Die Anlagen der ADEV produzierten 2022 insgesamt 55,6 Millionen Kilowattstunden nachhaltige Energie.

Kontinuität im Verwaltungsrat

An der 38. Generalversammlung der Unternehmensgruppe im Restaurant Seegarten in Münchenstein genehmigten die rund 200 Teilhaberinnen und Teilhaber die erfreuliche Jahresrechnung einstimmig. Die Veranstaltung stand indes nicht nur im Zeichen der positiven Zahlen. Es kam auch zu einem gewichtigen Wechsel in der obersten Führungsetage: Der langjährige Verwaltungsratspräsident Eric Nussbaumer trat zurück.

EDITORIAL



Danke für alles, Eric!

Ich weiss nicht, wie es Ihnen erging, als Sie erfuhren, dass Eric Nussbaumer als Verwaltungsrat der ADEV Energiegenossenschaft zurücktritt. Seit den Anfängen ist er dabei, seit einer gefühlten Ewigkeit ist er DIE prägende Figur. Vielleicht haben Sie sich gefragt: Was ist da los? Sicher löst die Nachricht erhöhte Aufmerksamkeit aus, eventuell sind Sie gar alarmiert?

Wer Eric etwas besser kennt, bleibt allerdings gelassen: Eric ist ein Mensch, der kommt, wenn es schwierig wird – und nicht einer, der verschwindet, wenn Probleme auftauchen. Daher gibt es keinen Grund, sich Sorgen zu machen. Die ADEV ist bestens aufgestellt für die kommenden Jahre. Das zeigen auch die Geschäftszahlen. Mehr darüber lesen Sie im Bericht zur vergangenen Generalversammlung.

Trotz guter Aussichten für die ADEV Gruppe schmerzt mich Erics Abschied persönlich. Er verkörpert für mich zahlreiche Eigenschaften, die ich für erstrebenswert halte: Er ist engagiert, fachlich und sozial kompetent, unabhängig, ehrlich, reflektiert und offen. Ein Vorbild im besten Sinne des Wortes. Jemand, den man nur ungern ziehen lässt.

Was mich tröstet, ist die Vorstellung, dass Eric zwar als oberster ADEV-ler geht, aber wohl bald schon als Nationalratspräsident zum «höchsten Schweizer» gewählt wird. Denn was für die ADEV als Unternehmen gilt, trifft auch auf die Schweiz als Land zu: Wir sind klein, aber fein. Mit Eric an der Spitze würde mir die Schweiz eindeutig noch wesentlich feiner erscheinen!

Herzliche Grüsse,
Reto Rigassi
Vizepräsident des Verwaltungsrates
ADEV Energiegenossenschaft



Zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der ADEV Energiegenossenschaft wählte die GV Timotheus Zehnder. Der 37-jährige ist Dozent für Heizungs- und Energietechnik an der Hochschule Luzern. Da er bereits seit einigen Jahren im Verwaltungsrat der Energiegenossenschaft sitzt sowie den VR der ADEV Ökowärme AG präsidiert, kennt er den Markt und die ADEV in allen Facetten. Als nachrückendes Verwaltungsratsmitglied der Energiegenossenschaft wurde der Wirtschaftsprüfer Reto Schmitt, Senior Director von Idorsia Pharmaceuticals Ltd. gewählt.

Nach fast 35 Jahren Engagement im Unternehmen wurde Eric Nussbaumer mit herzlichen Worten und anhaltendem Applaus verabschiedet. 1988 begann er bei der ADEV als Geschäftsführer und legte die Basis für ein gesundes Unternehmenswachstum. 2010 übernahm er das Amt des Verwaltungsratspräsidenten. Nun trat der 62-Jährige zurück, um sich im nächsten Jahr seinen Aufgaben als designierter Nationalratspräsident zu widmen.

Alle Tochtergesellschaften mit Gewinn

CEO Thomas Tribelhorn erläuterte, dass die Tätigkeit der ADEV Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr von den steigenden Energiepreisen und der unsicheren Versorgungslage geprägt war. «Die hohen Energiepreise eröffnen aber auch neue Möglichkeiten für die dezentrale, erneuerbare Energieproduktion», betonte er. Dies schlug sich auch in den Zahlen nieder: Zum zweiten Mal in Folge wiesen sowohl die ADEV Energiegenossenschaft als auch sämtliche Tochterfirmen ein positives Ergebnis aus.

Obwohl das Jahr 2022 mild ausfiel, verbuchten die Wärmeanlagen der ADEV mit einer Produktion von 20,5 Millionen Kilowattstunden einen neuen Rekordwert. Dazu beigetragen haben neue Wärmeverbünde in Oberhasli (ZH), in Zürich und in Bettingen, die erstmals ganzjährig in Betrieb waren. Zudem konnten bestehende Wärmeverbünde ausgebaut werden. Zum neuen Verwal-



tungsratspräsidenten wählte die GV Roman Derungs. Dazu ergänzt André Flückiger, CEO der eicher+pauli AG, den Verwaltungsrat.

2022 erwies sich auch als gutes Solarjahr. Der Ertrag der ADEV-Solaranlagen fiel um 1,6 Millionen Kilowattstunden höher aus als im Jahr zuvor und erreichte insgesamt 12,9 Millionen Kilowattstunden. Zur Produktionssteigerung trug nicht nur die höhere Sonneneinstrahlung bei, sondern auch fünf neu in Betrieb genommene Anlagen. Der bestehende Verwaltungsrat wurde für eine weitere Amtszeit gewählt.

Die Stromproduktion aus den Wasserkraftwerken erreichte 2022 mit 14,3 Millionen Kilowattstunden 26 Prozent mehr als im Vorjahr. Die starke Zunahme ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehrere Kraftwerke nach Sanierungen wieder in Betrieb gingen. Dennoch fiel die Produktion aufgrund der trockenen Witterung unterdurchschnittlich aus. Dank der hohen Preise auf dem Strommarkt konnte die ADEV ihren Umsatz jedoch steigern. Als Nachfolger der abtretenden Claudia Zimmermann wurde Reto Schmitt in den Verwaltungsrat gewählt.

Die beiden ADEV-Windkraftwerke in St. Brais (JU) lieferten 2022 mit insgesamt rund 7,9 Millionen Kilowattstunden einmal mehr überdurchschnittlich viel Strom. Die ADEV ist überzeugt von den Vorteilen dieser Technologie, insbesondere weil Windturbinen zuverlässig Winterstrom liefern. «Darauf kann die Schweiz nicht verzichten», sagte Thomas Tribelhorn. Da sich die Rahmenbedingungen in der Schweiz jüngst verbesserten, will sich die ADEV vermehrt im Bereich der Windkraftanlagen engagieren. Nach dem Ausscheiden von Dieter Seifried aus dem Verwaltungsrat wurden gleich zwei Personen neu gewählt. Damit haben nun sämtliche Tochtergesellschaften einen vierköpfigen Verwaltungsrat. Neu in das Gremium berufen wurden durch die GV Sandra Trittin, CEO der Futurize GmbH, sowie Beat Schaffner, CEO der Meteotest AG. ■

So erreicht die Schweiz ihre energie- und klimapolitischen Ziele

Wie immer an einer Generalversammlung reicherte ein Gastreferat das geschäftliche Pflichtprogramm an. Dieses Jahr lud die ADEV Dr. Pascal Previdoli nach Münchenstein, den stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Energie. Er zeigte auf, wo die Schweizer Energiepolitik aktuell steht, und was es noch alles braucht für eine «Klimaneutrale Schweiz 2050».

Nach der Abkehr von den Fossilen wird Strom zum zentralen Energieträger, erklärte Previdoli. Der Umbau schreite jedoch noch zu langsam voran. Es gelte, sämtliche Technologien und inländischen Potenziale zu nutzen. Um die Ziele zu erreichen, brauche es einen starken, teilweise sogar vorgeschriebenen Zubau von Photovoltaik und den Abbau von Hindernissen bei der Bewilligung von neuen Wind- und Wasserkraftanlagen.

Previdoli wies darauf hin, dass die laufenden Verhandlungen der eidgenössischen Räte zum neuen Energiegesetz, dem sogenannten Mantelerlass, voraussichtlich die energiepolitischen Ambitionen deutlich verschärfen werden. Angedacht ist ein Zubau von rund 45 Terrawattstunden erneuerbarer Energie sowie eine Erhöhung von



38 auf knapp 40 Terrawattstunden aus Wasserkraft bis ins Jahr 2050. Im selben Zeitraum soll der Energieverbrauch dank besserer Energieeffizienz und Sparmassnahmen um etwa 50 Prozent sinken.

Pascal Previdoli benannte auch die Hürden, die auf dem Weg zur Energiewende zu überwinden sind. Namentlich das fehlende Rahmenabkommen mit der EU, aber auch gegenläufige Interessen, zum Beispiel von Natur- und Landschaftsschutzverbänden. Bei den letzteren sei man aber auf gutem Weg, einen Kompromiss zu finden, zeigte er sich zuversichtlich.

Es ist schon so etwas wie ein Lebenswerk

Fast 35 Jahre lang engagierte sich Eric Nussbaumer in unterschiedlichen Funktionen für die ADEV. An der diesjährigen Generalversammlung trat er als Verwaltungsratspräsident der Energiegenossenschaft zurück. Wir erinnern uns mit ihm an einige Stationen.

Eric, erinnerst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag in der ADEV?

Ja, ziemlich genau sogar: Im August 1988 wurde ich mit 28 Jahren der erste Vollzeitangestellte der damaligen «Arbeitsgemeinschaft für dezentrale Energieversorgung». Man gab mir einen Arbeitsplatz in Untermiete bei der Eicher und Pauli AG. Meine erste Aufgabe war, eine Pensionskassen-Lösung und die Anmeldung bei den Sozialversicherungen für mich selbst zu organisieren. Es war ein Sprung ins kalte Wasser – aber dieses weckte auf wunderbare Weise meine Lebensgeister.

Das klingt etwas chaotisch. Weshalb bist du trotzdem geblieben?

Der Genossenschaftsvorstand unter Theo Meier schenkte mir sehr viel Vertrauen und Freiheiten. Ich überführte die «Atomkraft – Nein Danke»-Bewegung in eine unternehmerische Struktur. Gleichzeitig stieg ich ins operative Geschäft ein. Unsere ersten Wärmeverbände in MuttENZ und Aesch waren im Bau und mussten ab Herbst 1988 Wärme liefern. Ich kümmerte mich um technische Lösungen, setzte Werk- und Wärmelieferverträge auf und verhandelte über den Strom- und Gaspreis für unsere Blockheizkraftwerke. Ich war Allrounder, Junior-Manager und von der Sache beseelt – ein echter Traumjob.

Seither wuchs die ADEV stetig. Was waren entscheidende Weichenstellungen?

Im kleinen ADEV-Kernteam mit Marianne Homberger und Andreas Appenzeller legten wir die Basis für ein gesundes Wachstum. Mitte der Neunzigerjahre folgte dann der wegweisende strategische Entscheid für ein genossenschaftliches Stammhaus und Tochtergesellschaften in allen Feldern der dezentralen Strom- und Wärmeversorgung. Die Bürger:innenbeteiligung ermöglichte uns, im grösseren Stil zu investieren.

Seit jeher kämpft die ADEV für faire Rückliefertarife. Woran erinnerst du dich noch?

Anfang der Neunzigerjahre hatte die Schweiz noch kein Energiegesetz. Die Rückliefertarife waren meist kantonal geregelt. Unser Sitzkanton Baselland gehörte zu den progressivsten Kantonen, da eine starke Anti-AKW-Bewegung schon damals mit Nachdruck forderte, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für alternative Energielösungen zu verbessern.



Und dennoch waren die Aussichten damals nicht rosig...

Im Rechtsstreit gegen die lokalen Energieversorger erreichten wir die bedeutsame 15 Rappen-Regelung, womit man Kleinwasserkraftwerke und Blockheizkraftwerke kostendeckend bauen konnte. Erst Ende der Neunzigerjahre verbesserten das eidgenössische Energiegesetz und die kostendeckende Einspeisevergütung auch die Rahmenbedingungen für Sonne und Wind. Unser damaliger VR-Präsident Rudolf Rechsteiner prägte diese Entwicklung entscheidend mit. Bis heute ringen wir um dieselbe Frage: Was ist der Wert einer Kilowattstunde erneuerbarer Energie?

Seit 2010 bist du Verwaltungsratspräsident der ADEV Energiegenossenschaft. Nun trittst du zurück, weil du voraussichtlich nächstes Jahr Nationalratspräsident wirst. Wie fühlt sich das an?

Ich bin sehr dankbar und denke an all die Menschen, die gemeinsam mit uns diesen Weg gehen und sich für eine risikoarme und umweltfreundliche Energieversorgung engagieren. Für mich persönlich ist die ADEV nach fast 35 Jahren so etwas wie eine Lebensaufgabe, die ich nun zum Glück gut aufgestellt weitergebe. Wir haben nicht alles perfekt gemacht – hier und da unterlief uns auch mal ein Fehler. Aber das gehört zum unternehmerischen Unterwegssein. Die ADEV ist einzigartig mit ihrer Möglichkeit der Bürger:innenbeteiligung und mit einer Haltung, sie sich am Gemeinwohl orientiert: Die Energiewende braucht noch ganz viel ADEV-Geist! ■



Weisch no?

Zum Abschied an der Generalversammlung traten ehemalige Mitstreiter von Eric ans Mikrofon und erzählten launige Geschichten und Anekdoten aus der 35-jährigen Geschichte der ADEV und ihrer Zusammenarbeit.

Andreas Appenzeller (seit 1992 bei der ADEV, Geschäftsführer von 2008 – 2021, heute Stabsstelle für Spezialprojekte):

«Zusammen mit Marianne Homberger bildeten Eric und ich das erste ADEV-Kernteam. Ich sehe noch vor mir, wie Marianne die Tür unseres Dachstock-Büros im Oristal jeweils sanft zuzog, wenn es zwischen uns bisweilen etwas lauter wurde. Unvergesslich auch die Geschichte, als am Abend des 23. Dezember 1995 der Holzschnitzel-Nachschub im Wärmeverbund La Veranda stockte. Unter den kritischen Augen von Erics Vater griffen wir selbst zur Schaufel, damit die Wärmebezügerinnen und -bezüger unter dem Weihnachtsbaum nicht froren.»

Robert Horbaty (erster ADEV-Geschäftsführer 1985/86):

«Begeistert, mit dem Schwung der Anti-AKW-Bewegung, aber auch etwas naiv starteten wir 1985 ins Abenteuer ADEV. Mit Theo Meier und Hans-Rudolf Nebiker hatten wir politische Schwergewichte im Boot und es kam auch etwas Geld zusammen. Damals entstand die Idee der ADEV als Genossenschaft für die Finanzierung und den Betrieb von kleineren, dezentralen Produktionsanlagen. Wir wollten uns nicht lange mit Studien oder Konzepten aufhalten, sondern selbst Energie produzieren und beweisen, dass unsere Idee der erneuerbaren Energieversorgung funktioniert. Mit der ersten Windkraftanlage und dem Netzverbund in Langenbruck beschritten wir absolutes Neuland. Eric, als erster unabhängiger Geschäftsführer, brachte dann die ADEV ernsthaft und nachhaltig voran.»

... weiter auf Seite 6

Markus Stokar (Vorstandsmitglied von 1988 – 2017)

«Ich war im Vorstand der ADEV, als wir beschlossen, einen Geschäftsführer anzustellen. Wir waren ein kleiner Haufen von Idealisten. Idealisten sind dafür bekannt, sich realwirtschaftliche Tatsachen gerne etwas sehr optimistisch zurechtzubiegen. Entsprechend unprofessionell war auch die Stellenausschreibung, auf die sich Eric als einziger valabler Kandidat meldete. Die Anstellungsgespräche konnten wir nur per Telefon führen, da Eric damals in den USA lebte. Wir hatten aber ein gutes Bauchgefühl, und das genügte uns. Aus heutiger HR-Sicht wäre ein solches Verfahren undenkbar. Das Bauchgefühl hatte aber recht. Eric erwies sich als absoluter Glücksfall, der sich sehr schnell in die für ihn neuen technischen und finanziellen Geschäftsfelder einarbeitete, die ADEV weiterentwickelte und auch wirtschaftlich auf Kurs brachte. Ich denke, diese Erfahrungen ebneten Eric auch seine Karriere zum energiepolitischen Schwergewicht.»

Rainer Fehr (Vorstandsmitglied von 1990 – 2017)

«Ich erinnere mich noch an die Tour-de-Sol-Veranstaltungen in den 1980er-Jahren, bei der Solarfahrzeuge durch die ganze Schweiz gefahren sind. Wagemutige Unternehmen begannen damals, den Markt mit selbst entwickelten Solarmobilen zu erschliessen. Eric, immer offen für neue Ideen, arbeitete mit der ADEV ein Programm aus, um die Fahrzeuge zu testen: Eingezwängt in die teils abenteuerlichen Gefährte fuhren wir eine «Teststrecke» um Liestal ab und erhoben die Zahlen. In diesen Jahren installierte die ADEV in Liestal auch die allererste Solartankstelle. Doch die Zeit war noch nicht reif, und das Projekt wurde ad acta gelegt. Heute sehen wir, dass sich die Technologie durchsetzt und wir damals zu den Pionieren gehört haben.»

Timotheus Zehnder (Nachfolger als VR-Präsident)

«Als Du bei der ADEV angefangen hast, war ich noch ein Baby. Ihr wart damals schon felsenfest überzeugt, dass Energieproduktion ohne Atomkraft möglich ist und habt es allen bewiesen. Gegenwind war für Euch ein Ansporn, den Ihr positiv genutzt habt. Mit Deinem Enthusiasmus bist Du mir ein Vorbild, in dessen Sinn ich die ADEV in die Zukunft führen möchte: Mit Pioniergeist, ehrlich und nachhaltig. Ich hoffe, dass wir in 35 Jahren auf das Erreichen der Netto-Null Ziele anstossen werden.»



ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Dank an Claudia Zimmermann und Dieter Seifried

Der gewichtigste Wechsel ist ohne Zweifel derjenige von Eric Nussbaumer zu Timotheus Zehnder an der Spitze des Verwaltungsrats der ADEV Energiegenossenschaft. Es gab aber auch Veränderungen in zwei Verwaltungsräten der ADEV-Tochtergesellschaften.



Rücktritt von Claudia Zimmermann aus dem Verwaltungsrat der ADEV Energiegenossenschaft und der ADEV Wasserkraftwerk AG

Während sieben Jahren war Claudia Zimmermann Mitglied des Verwaltungsrates der ADEV Energiegenossenschaft und zugleich Vizepräsidentin des Verwaltungsrates der ADEV Wasserkraftwerk AG. In der wichtigen Phase nach der Publikumsöffnung und Kapitalerhöhung gehörte sie zudem während eines Jahres dem Verwaltungsrat der ADEV Ökowärme AG an. Claudia Zimmermann bereicherte alle Gremien, denen sie angehörte, mit ihrem grossen finanziellen Sachverstand und ihren kompetenten Nachfragen. So verdanken wir ihr massgeblich, dass die Finanzen der ADEV auch in Zeiten des Wachstums und der zunehmenden Verantwortung immer solide geführt waren. Sie war eine wertvolle Hilfe, als wir die Beteiligungen an der FlecoPower AG und der EGON AG vorbereiteten, ebenso wie bei der Suche nach neuen Verwaltungsratsmitgliedern und einem neuen Geschäftsleiter. Die Zusammenarbeit mit Claudia machte bei aller Ernsthaftigkeit ihres Engagements auch Spass. In den niederschlagsarmen Jahren war es ihr – nicht ganz ernst gemeinter – Gedanke, dass ein Regentanz des Verwaltungsrates zu Niederschlag und damit einer höheren Produktion führt. Wer weiss... Auf jeden Fall lassen wir sie ungern ziehen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen an dem einen oder anderen ADEV-Anlass. Herzlichen Dank für die schöne Zusammenarbeit, Claudia!

Andreas Miescher, Verwaltungsratspräsident der ADEV Wasserkraftwerk AG



Rücktritt von Dieter Seifried aus dem Verwaltungsrat der ADEV Windkraft AG

Nach über 23 Jahren beendete Dieter Seifried an der Generalversammlung 2023 sein Engagement im Verwaltungsrat der ADEV Windkraft AG. Dieter war und ist ein profunder Kenner der Energiepolitik, neben seinem eigenen Beratungsbüro Ö-quadrat für ökonomische und ökologische Konzepte hatte Dieter lange Jahre eine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz und an der Universität Freiburg. Seine ökonomischen und energietechnischen Kompetenzen und sein breites Fachwissen waren von unschätzbarem Wert für den ADEV Windkraft AG-Verwaltungsrat. Mit seiner sachlichen, ruhigen und engagierten Art, seinen kritischen Fragen und vor allem mit seinen konstruktiven Vorschlägen hat er die Arbeit des Verwaltungsrates massgeblich geprägt und damit auch zur erfolgreichen Entwicklung der ADEV Windkraft AG beigetragen. Wir danken Dieter ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz im Verwaltungsrat und seine wertvollen Beiträge. Er wird uns sehr fehlen. Wir wünschen ihm für seinen «Ruhestand» alles Gute und hoffen, er werde sich weiterhin für die Energiewende einsetzen. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen an der nächsten Generalversammlung.

Anna Vettori, Verwaltungsratspräsidentin der ADEV Windkraft AG ■

Anteil Biogas verdoppelt

Für ihre Wärmeverbände schloss die ADEV neue Gaslieferverträge ab. Der Biogas-Anteil wurde dabei deutlich erhöht.

In der Region Basel betreibt die ADEV sieben Wärmeverbände, die mit Gas beheizt werden: Sei es als Redundanz zu Pellet- oder Holzschnitzelfeuerungen, in Blockheizkraftwerken oder um Spitzenlasten abzudecken. Es entspricht der Philosophie der ADEV, einen möglichst hohen Anteil Biogas im Brennstoff zu erzielen. Schon vor über einem Jahr ging die ADEV deshalb auf die Gaslieferantin IWB zu, um neue Lieferverträge abzuschliessen.

Die Verhandlungen fielen in die Zeit der allgemeinen Versorgungsunsicherheit und zogen sich daher über ein Jahr in die Länge. Am Schluss resultierte jedoch ein einheitlicher Liefervertrag für alle sieben Verbände, der einen Biogas-Anteil von 10 Prozent festlegt. Bisher waren je nach Verbund 0 bis 5 Prozent Biogas beige-mischt.

Franziska Senn ist bei der ADEV verantwortlich für den Betrieb. Sie erklärt, weshalb der Biogas-Anteil nicht noch höher ist: «Dem Wunsch nach einem möglichst hohen Anteil erneuerbarem Gas standen unsere lang-jährigen Lieferverpflichtungen gegenüber. Wir können

unserer Kundschaft nicht ungefragt ein neues, teureres Produkt diktieren.» Überdies ist Biogas ein zurzeit stark nachgefragter Rohstoff, der nicht unbeschränkt erhältlich ist. Zum Vergleich: Aktuell produzieren die 35 Schweizer Biogasanlagen rund zwei Prozent des Landesverbrauchs. Mit neu 10 Prozent liegt die ADEV deutlich über diesem Wert.

Für die Wärmebezügerinnen und -bezüger ändert sich hingegen nichts: Der höhere Beschaffungspreis des Biogases wird durch die geringere CO₂-Abgabe auf den nicht erneuerbaren Anteil aufgewogen. Die neuen Verträge laufen über vier Jahre von 2023 bis 2026. Die ADEV-Wärmeverbände ausserhalb des Versorgungsgebiets der IWB heizen bereits heute alle mit einem Biogasanteil von 20 bis 30 Prozent. Auch in allen anderen Verbänden strebt die ADEV danach, fossile Energieträger möglichst weiter zu reduzieren. ■



Bild Ökostrom Schweiz:
Biogasanlage Bigler, Moosseedorf BE

Kühe auf einer
landwirtschaftlichen
Biogasanlage.

INITIATIVE

Jede Kilowattstunde zählt

Das Parlament arbeitet derzeit am «Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien» – auch «Mantelerlass» genannt. Gleichzeitig wurde im Februar die Volksinitiative «Jede einheimische und erneuerbare Kilowattstunde zählt» lanciert. Die ADEV unterstützt diese Initiative.

Der Mantelerlass schafft Fakten für die Umsetzung der Energiewende: Die aktuelle Energiekrise zeigt eindrücklich, dass unser Energiesystem noch schneller umgebaut werden muss. Zwar wissen wir längst, dass eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien machbar ist. Die Dimension dieser Herausforderung wird aber nach wie vor unterschätzt, teils sogar von Befürwortenden.

Es braucht einen Konsens, dass alle erneuerbaren Technologien nötig sind und insbesondere auch dezentrale Potenziale genutzt werden. Ziele also, für die sich die ADEV seit Jahren einsetzt. Deshalb engagiert sich auch CEO Thomas Tribelhorn im Initiativkomitee: «Die Energiewende wird ausgewogene und breit abgestützte Kompromisse erfordern: Beim Schutz der Landschaft, der Natur und der Umwelt. Sie werden aber mit Sicherheit nicht so einschränkend sein, wie die Folgen eines ungebremsten Klimawandels.»

Keine Hintertür für neue AKWs

Trotzdem drohen Gruppierungen aus allen politischen Lagern aus unterschiedlichen Motiven mit einem Referendum gegen den Mantelerlass. Im schlimmsten Fall bleibt am Ende ein Scherbenhaufen, wie er beim zunächst abgelehnten CO₂-Gesetz zurückblieb. Verschiedene Kreise würden den Mantelerlass noch so gerne scheitern sehen: Die Initiative «Blackout stoppen» der Atomlobby ist mit erheblichen finanziellen Mitteln ausgestattet und kommt wohl zustande. Und in den sozialen Medien werden Atomlobbyisten gesucht.

Die Initiative «Jede einheimische und erneuerbare Kilowattstunde zählt» will den Umbau des Energiesystems in der Verfassung verankern und alle politischen Ebenen und relevanten Interessengruppen motivieren, die Energiegesetzgebung mutig und zukunftsgerichtet auszugestalten. Sollte der Mantelerlass im Parlament oder durch ein Referendum gestoppt werden, wird sie sogar zum «Plan B» für die Energiewende.

Dieser Ausgabe des ADEV aktuell liegt ein vorfrankierter Unterschriftenbogen bei. Wir laden Sie ein, die Initiative zu prüfen und zu unterschreiben!

Weitere Informationen:
www.jede-kwh-zaehlt.ch ■



WILLY GYSIN AG

Photovoltaik perfekt ins Dach integriert

In Nuglar montierte die Willy Gysin AG eine integrierte Dachanlage, die zeigt, was heute technisch und ästhetisch möglich ist. Die Anlage mit Fokus auf möglichst viel Eigenverbrauch ging Ende Februar in Betrieb.



Vollflächig und ästhetisch perfekt abgestimmt: Dieses Solardach ist kaum von einem normalen Schindeldach zu unterscheiden.

Ästhetik und Selbstversorgungsgrad – diese beiden Dimensionen wollte die Bauherrschaft dieses neu gebauten Einfamilienhauses in Nuglar (SO) maximieren. Die Willy Gysin AG erledigte sämtliche Elektroinstallationen im Neubau. Und sie übernahm zusätzlich die Planung und Installation des Energiedachs mit einer Leistung von 18 Kilowatt. Seit Ende Februar liefert die Anlage Solarstrom.

Mit den Modulen «MATCH Slate» der Firma Megasol fand sich ein Produkt auf dem Markt, das sich perfekt für eine dachintegrierte Anlage eignet. Die Farbe liess sich eigens auf die Fassade abstimmen. Ein Zimmermann baute die Unterkonstruktion des Dachs auf Mass, welche über 200 schindelartig aufgelegten Module trägt. So fügte sich eine Anlage zusammen, die ästhetisch passt und die komplette Dachfläche bedeckt – rund 130 Quadratmeter.

T. 061 927 91 91
info@gysin-elektro.ch
www.gysin-elektro.ch

WILLY GYSIN AG
 Elektro Telekommunikation Photovoltaik

Anstelle eines einfachen Wechselrichters baute die Willy Gysin AG ein sogenanntes Hauskraftwerk ein: Ein Modul, das zusätzlich eine Batterie sowie eine Notstrom-Funktion umfasst. Das Hauskraftwerk speichert tagsüber produzierten Strom und stellt ihn nach Sonnenuntergang bereit. Damit können die Hausbewohnenden noch mehr Strom aus der eigenen Anlage selbst verbrauchen: «Ohne Speicher rechnen wir mit einer Autarkie von etwa 30 Prozent», erklärt Sebastiano Rossi, Geschäftsführer der Willy Gysin AG. «Eine Batterie erhöht diesen Wert je nach Anlage auf 50 bis 70 Prozent.» ■

Lehrstellen frei

Die Willy Gysin AG bildet auch Berufslernende aus und nimmt bereits Bewerbungen für zwei Lehrstellen ab Sommer 2024 entgegen:

Elektroinstallateur:in
EFZ (4 Jahre) mit Möglichkeit zur Berufsmatur



Montage-Elektriker:in
EFZ (3 Jahre)



Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft
 Kasernenstrasse 63
 Postfach 550, CH-4410 Liestal
 T +41 61 927 20 30
info@adev.ch, www.adev.ch

ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Menschen in der ADEV

Ohne ihren täglichen Einsatz gäbe es keine ADEV.
Wir stellen Mitarbeitende vor und erfahren, was sie bewegt.



Claude Etique

Assistent des Verwaltungsrats

Nach der Handelsschule studierte Claude Etique Betriebswirtschaft an der Fachhochschule in Basel und Journalismus an der Ringier Schule in Zürich. Rund zehn Jahre arbeitete er als Journalist, unter anderem auch als Korrespondent in den USA. Danach übernahm

er die Geschäftsführung und Kommunikationsleitung in verschiedenen Kultur- und Umweltorganisationen. Als Sponsoringverantwortlicher für den globalen Rückversicherer Swiss Re förderte er vor allem Nachhaltigkeitsprojekte und prägte das Klimabewusstsein des Unternehmens mit.

Seit 2020 unterstützt er als Assistent die fünf Verwaltungsräte der ADEV. Wenn er nicht für die Energiegenossenschaft arbeitet, verbringt der 63-Jährige viel Zeit mit seiner Familie oder fährt mit dem Velo um den Bielersee.

Was hat sich in den letzten Jahren beruflich bei dir verändert?

Ich bin sehr spät Vater geworden. Als mein Sohn zur Welt kam, war ich 57. Bis er in den Kindergarten kam, gönnte ich mir eine berufliche Auszeit und arbeite seither nur in kleinen Pensen. Es ist ein Privileg, so viel Zeit für die Familie zu haben.

Welche Aufgaben übernimmst du für die Energiegenossenschaft?

Als Verwaltungsrats-Assistent bereite ich die Sitzungen der fünf Verwaltungsgremien vor, protokolliere und schaue, dass nichts vergessen geht.

Du erreichst bald das Pensionsalter:

Wie geht es dir damit?

Solange die Gesundheit stimmt, beschäftigt mich das Alter nicht so sehr. Ich habe das Glück, dass mich mein 7-Jähriger auf Trab und damit jung hält. Nach der Pensionierung im nächsten Jahr werde ich mich bestimmt weiter für Themen wie Umwelt, Soziales und Kultur engagieren – vielleicht freiberuflich, vielleicht ehrenamtlich.

Worauf bist du besonders stolz?

Als Geschäftsleiter des Vereins sun21 konnte ich beispielsweise mit der damaligen Regierungsrätin Barbara Schneider das Projekt «klimaneutrale Verwaltung Basel-Stadt» anstossen. Das war bereits 2005 – heute ist das Thema wichtiger denn je.



Reto Frischknecht

Berater / Verkäufer

Das technische Know-how holte sich Reto Frischknecht an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Er studierte Steuer- und Regelungstechnik, vertiefte sich im Wirtschaftsingenieurwesen und arbeitete nach dem Studium in verschiedenen Rollen

im Marketing und Management von Produkten. Mit 50 wagte er den Sprung in die Selbständigkeit. Mit seiner Firma Refrisch Consulting berät er Unternehmen bei der Vermarktung ihrer Dienstleistungen und Produkte. Die ADEV unterstützt er mandatsmässig seit einem halben Jahr bei der Akquise von Solarprojekten.

Privat engagiert er sich für die Artenvielfalt, aktuell mit einer Einzelinitiative an seinem Wohnort in der Zürcher Gemeinde Ottenbach. In den Ferien ist er am liebsten zu Fuss und mit dem Zug unterwegs, auch für Fernreisen.

Reto, wie bist du zur ADEV gekommen?

Der Umstieg auf erneuerbare Energie und die Energiesicherheit liegen mir am Herzen. Ich wurde deshalb vor einem Jahr Genossenschafter bei der ADEV und sah die Stellenausschreibung zum Projektleiter. Ich meldete mich und fragte, ob ich als Externer helfen könne. So kam es zum Mandat.

Was macht die Genossenschaft besonders gut?

Weil die ADEV breit aufgestellt ist und in Solar, Wasser, Wärme und Wind investiert, verteilt sich das Risiko auf verschiedene Anlagen. Die Genossenschaft ist damit stabil aufgestellt und mit dem Engagement seit 40 Jahren auch glaubwürdig. Als Regelungstechniker bin ich überzeugt, dass dezentrale Systeme stabiler sind als zentrale Systeme.

Kannst du ein Beispiel nennen?

Wenn eine Siedlung selbst Strom produziert und nutzt, ist sie unabhängiger von den grossen, zentralen Stromversorgern und entlastet gleichzeitig die Stromnetze. Besonders interessant ist hierfür die Kombination von Solarstrom und Wärmeerzeugung. Ich kenne keinen Wettbewerber, der so erfahren ist mit kombinierten Anlagen wie die ADEV. ■



Besichtigen Sie unsere Anlagen!

In diesem Herbst finden endlich wieder Anlagebegehungen für unsere Teilhaberinnen und Teilhaber statt. Interessierte melden sich bitte über unsere Website mit dem untenstehenden QR-Code oder telefonisch unter 061 927 20 30 für eine oder beide Rundfahrten an.

Rundfahrt 1

Freitag, 15.09.2023

Emmenwehr Biberist – Kraftwerk Moosbrunnen 3 –
Wärmeverbund Erlenmatt Ost

Beginn: 08:30 Uhr, Bahnhof Olten*

Schluss: 17:00 Uhr, Basel, Bahnhof SBB

Besonderes: 30-minütiger Spaziergang zu einer Anlage.

Max. Anzahl Teilnehmende: 100. Die Plätze werden nach
Eingang der Anmeldung vergeben.

Anmeldeschluss: 31.8.2023

Rundfahrt 2

Mittwoch, 18.10.2023

Wärmeverbund Lehenmatt – St. Brais –
Kraftwerk Juramill

Beginn: 08:30 Uhr, Basel, Bahnhof SBB*

Schluss: 17:00 Uhr, Basel, Bahnhof SBB

Max. Anzahl Teilnehmende: 100. Die Plätze werden nach
Eingang der Anmeldung vergeben

Anmeldeschluss: 30.9.2023

Die Ausflüge sind kostenlos und nur für Teilhaberinnen und Teilhaber bestimmt. Sie beinhalten Carfahrten zu den Anlagen, Führungen in Gruppen sowie ein Mittagessen und kleinere Verpflegungen zwischendurch. Bitte bringen Sie gutes Schuhwerk für die Besichtigung der Anlagen mit.

**Genauere Angaben zum Treffpunkt werden einige Tage vorher bekanntgegeben.*

